

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>I. Einleitung</b> .....	13
1. Problemexplikation: Zur notwendigen Erweiterung praktischer Theodizee .....	13
1.1 Moralisch-praktische Glaubensverantwortung und praktische Theodizee .....	17
1.2 Dimensionen praktischer Theodizee: Moralischer Protest-Atheismus und melancholischer Agnostizismus .....	21
1.2.1 Die zentrale Bedeutung des moralischen Protest-Atheismus im zeitgenössischen praktischen Theodizeediskurs .....	21
1.2.2 Die Vernachlässigung des melancholischen Agnostizismus .....	25
1.3 Zur systematischen Struktur des Hoffnungsglaubens und die verschiedenen Dimensionen seiner rationalen Verantwortbarkeit ..	28
1.3.1 Die Unterscheidung zwischen Hoffungsgegenstand ( <i>fides quae</i> ) und Hoffnungsvollzug ( <i>fides qua</i> ) .....	28
1.3.2 Eine notwendige Erweiterung praktischer Glaubensverantwortung: Die (inter-)subjektive Plausibilisierung des Hoffnungsvollzugs ...	32
1.3.3 Die neugewonnene Relevanz des melancholischen Agnostizismus	35
1.4 Die Möglichkeit praktischer Glaubensverantwortung und die bleibende Fragilität religiöser Hoffnung .....	37
2. Aufbau und Argumentationsstruktur der Arbeit .....	39
<b>II. Moralisch-praktische Glaubensverantwortung und die Herausforderung praktischer Theodizee: Zum Stand der theologischen Diskussion</b> .....	45
1. Der philosophische Ausgangspunkt: Die geschichtsphilosophische Frage nach den Opfern der Geschichte (Horkheimer, Benjamin und Adorno) .....	46
1.1 Zum Verbot ‚Geschichte grundsätzlich atheologisch zu begreifen‘ (Benjamin): Die Frage nach der Abgeschlossenheit bzw. Unabgeschlossenheit der Vergangenheit .....	46
1.2 Religiöse Sehnsucht und bleibende Skepsis .....	56

1.3	Systematischer Ertrag .....	63
2.	Die theologische Rezeption und Weiterentwicklung der Gedanken Benjamins, Horkheimers und Adornos .....	65
2.1	Die moralische Notwendigkeit religiöser Hoffnung .....	67
2.1.1	Helmut Peukert: Das Paradox anamnetischer Solidarität und die moralische Notwendigkeit religiöser Hoffnung .....	67
2.1.2	Thomas Pröpper und Hansjürgen Verweyen: Der Glaube an Gott als solidarische Verpflichtung gegenüber den Opfern der Geschichte ..	70
2.2	Moralische Glaubensbegründung und praktische Theodizee .....	75
2.2.1	Praktische Theodizee und Hoffnungsgegenstand: Universale Versöhnung und Apokatastasis .....	76
2.2.2	Praktische Theodizee und Hoffnungsvollzug: Negative Gottesrede als kritische Rückfrage an Gott (J. B. Metz) .....	81
3.	Fazit und Ausblick .....	87
<b>III.</b>	<b>„Moral also führt unumgänglich zur Religion“: Moral, Religion und Theodizee bei Kant .....</b>	<b>91</b>
1.	Die Grundlegung der Moral: Das Dijudikationsproblem des Moralischen .....	92
1.1	Die formalen Grundprinzipien kantischer Ethik .....	93
1.1.1	Das deontologische Grundprinzip: Das Grundgesetz der reinen praktischen Vernunft als inhaltliches Bestimmungsprinzip vernünftiger Willensbestimmung .....	95
1.1.2	Das teleologische Grundprinzip: Die Existenz der Vernunftnatur als objektiver Zweck vernünftiger Willensbestimmung .....	99
1.1.3	Das Ideal vollkommener Moralität: Die Idee einer moralischen Welt .....	107
1.2	Die Anwendung der formalen Prinzipien der Moral auf den Menschen: Der kategorische Imperativ und die Funktion seiner verschiedenen Formeln .....	108
1.2.1	Bedingungen vernünftiger menschlicher Willkürbestimmung: Der moralische Nötigungscharakter des kategorischen Imperativs .....	110
1.2.2	Bedingungen vernunftgemäßen menschlichen Handelns: Zur inhaltlichen Ausgestaltung der verschiedenen Formeln des kategorischen Imperativs .....	112
1.2.2.1	Der formale Aspekt der Maximen: Die Naturgesetzformel .....	113
1.2.2.2	Der materiale Aspekt der Maximen: Die Selbstzweckformel .....	114
1.2.2.3	Die Totalität der Maximen: Das Reich der Zwecke .....	117
1.3	Zwischenfazit: Die Dijudikation des Moralischen .....	120
1.4	Bewusstsein und Realität praktischer Freiheit .....	122

1.5	Resümee und Übergang zum Exekutionsproblem des Moralischen	125
2.	Die subjektive Aneignung der Moral: Das Exekutionsproblem des Moralischen und die material-teleologische Erweiterung praktischer Vernunft	127
2.1	Die Triebfedernlehre der Kritik der praktischen Vernunft	128
2.2	Zur Erweiterung praktischer Vernunft um die Dimension materialer Zwecke	134
2.2.1	Das Argument aus der Vorrede zur <i>Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft</i>	134
2.2.2	Die Erweiterung praktischer Vernunft als material-teleologische Fortschreibung der formalen Grundprinzipien der Ethik	142
2.2.2.1	Das höchste Gut als moralisch gebotener Endzweck praktischer Vernunft	143
2.2.2.1.1	Die formale Bestimmung des höchsten Guts als moralischer Endzweck	144
2.2.2.1.2	Die materiale Bestimmung des höchsten Guts als Einheit von vollkommener Tugend und allgemeiner Glückseligkeit	148
2.2.2.1.3	Immanent oder transzendent? Die immanenzsensible Transzendenz des höchsten Guts	160
2.2.2.1.4	Fazit: Das höchste Gut als material-teleologische Fortschreibung der Ideen einer moralischen Welt und eines Reichs der Zwecke	168
2.2.2.2	Vom kategorischen Imperativ der <i>Grundlegung</i> zum ‚Imperativ, der die Tugendpflichten gebietet‘ in der <i>Metaphysik der Sitten</i>	173
2.3	Zusammenfassung und Überleitung	183
3.	Die Realisierbarkeit der Moral: Der Übergang von der Moral- zur Religionsphilosophie	185
3.1	Zur systematischen Verortung und inhaltlichen Bestimmung der Ethikotheologie	186
3.1.1	Die zweifache Aufgabenbestimmung einer moralischen Teleologie	186
3.1.2	Die Postulate der praktischen Vernunft	187
3.1.3	Zur Begründung der Ethikotheologie: Der moralische Beweis des Daseins Gottes	192
3.1.4	Religion als Modus teleologischer Weltdeutung in moralisch-praktischer Absicht	202
3.2	Die praktische Realität Gottes: Zur begründungslogischen Rechtfertigung des praktischen Vernunftglaubens	208
3.2.1	Potentiale und Grenzen eines theoretischen Gottesglaubens	209
3.2.1.1	Zur Unmöglichkeit theoretischer Gotteserkenntnis	209
3.2.1.2	Die Vernunftideen als regulative Ideen	211
3.2.1.3	Spekulatives Vernunftbedürfnis und die Möglichkeit eines lediglich problematischen doktrinalen Glaubens	217
3.2.2	Dimensionen eines moralisch-praktischen Gottesglaubens	220

3.2.2.1	Zur objektiven Realität der Ideen in praktischer Hinsicht . . . . .	221
3.2.2.2	Praktisches Vernunftbedürfnis und die Notwendigkeit eines assertorischen moralischen Glaubens . . . . .	224
3.2.2.3	Der moralische Glaube als Vernunftglaube: Vernunftbedürfnis zum Zweck der eigenen Selbsterhaltung . . . . .	230
3.2.3	Der Primat praktischer Vernunft: Eine vernunftarchitektonische Begründung . . . . .	236
3.2.3.1	Vom Widerstreit zweier Vernunftinteressen . . . . .	237
3.2.3.2	Zur vernunftarchitektonischen Begründung des Primats der praktischen Vernunft . . . . .	239
3.2.3.2.1	Das architektonische Interesse der Vernunft . . . . .	239
3.2.3.2.2	Die architektonische Begründung des Primats der praktischen Vernunft . . . . .	242
a.	Die Perspektive des Schulbegriffs der Philosophie: Der Primat des Praktischen als Vermeidung eines internen Prinzipienstreits der Vernunft . . . . .	243
b.	Die Perspektive des Weltbegriffs der Philosophie: Der Primat des Praktischen als Schlüssel zu einem obersten Schlussstein des Vernunftsystems . . . . .	246
3.2.3.2.3	Fazit: Zum architektonischen Interesse am Primat praktischer Vernunft . . . . .	249
3.2.4	Zusammenfassung . . . . .	251
3.3	Der Vernunftglaube als subjektiv begründetes Fürwahrhalten: Die subjektkonstituierende Funktion des Glaubens . . . . .	252
3.3.1	Subjektiv zureichendes Fürwahrhalten: Der Glaube im Gegensatz zu Meinen und Wissen . . . . .	252
3.3.2	Zur subjektivitätstheoretischen Notwendigkeit des Glaubens: Keine Pflicht, aber notwendig praktisches Vernunftbedürfnis . . . .	259
3.3.3	„ich bin moralisch gewiß“: Der Glaube als freiheitlich-individuelle Selbstkonstitution menschlicher Vernunft . . . . .	266
3.3.4	Zwischen ‚skeptischer Hoffnungslosigkeit und dogmatischem Trotz‘: Der Glaube als Zweifel- und Hoffnungsglaube . . . . .	268
3.4	Theodizee bei Kant . . . . .	269
3.4.1	Der Begriff des moralisch Zweckwidrigen . . . . .	270
3.4.2	Zur Kritik aller doktrinalen Theodizee und Theodizeewiderlegung	271
3.4.3	Kants authentische Theodizee als neue Form philosophischer Theodizee? . . . . .	280
3.4.4	Kants Lösung des logischen Theodizeeproblems im Sinne einer <i>Verteidigung</i> . . . . .	283
3.4.5	Die Irrelevanz des empirischen Theodizeeproblems in geltungslogischer Perspektive und seine bleibende existential- anthropologische Bedeutung . . . . .	285

3.4.6	Zur existential-anthropologischen Radikalisierung des Zweifelglaubens .....	288
3.4.7	Zusammenfassung und Ausblick .....	291
4.	Zwischenfazit: Die Verbindlichkeit des moralischen Vernunftglaubens angesichts des Theodizeeproblems .....	293
4.1	Die Ebene der <i>fides quae</i> : Universale Versöhnung als Ideal praktischer Vernunft und Gegenstand der Hoffnung .....	295
4.2	Die Ebene der <i>fides qua</i> : Der glaubende Hoffnungsvollzug – moralische Pflicht oder subjektives Vernunftbedürfnis? .....	302
4.2.1	Die Unmöglichkeit eines moralisch verpflichtenden Glaubens ...	302
4.2.2	Die subjektive Notwendigkeit des Glaubens zur Selbsterhaltung praktischer Vernunft .....	306
5.	Führt Moral unumgänglich zur Religion? Zur Kritik am starken Begründungsanspruchs des moralischen Vernunftglaubens .....	308
5.1	Zur Kontingenz der religiösen Form praktischer Vernunftverwirklichung .....	310
5.2	Religiös oder säkular? Dimensionen einer existential-anthropologischen Plausibilisierung praktischer Vernunftverwirklichung .....	320
5.3	Die Sehnsucht versöhnten Glücks und die (bleibende) Rationalität des melancholischen Agnostizismus: Ein nochmaliger Blick auf Horkheimer und Adorno .....	326
5.4	Wiederhergestelltes Vertrauen: Positive Theodizee als existential-anthropologische Bedingung religiöser Vernunftverwirklichung ..	332
5.5	Systematischer Ertrag .....	337
<b>IV.</b>	<b>Elemente einer existential-anthropologischen Plausibilisierung des Hoffnungsvollzugs oder: Zur Transformation praktischer Theodizee .....</b>	<b>339</b>
1.	Die Nichtberücksichtigung des melancholischen Agnostizismus: Zum bisherigen Stand des praktischen Theodizeediskurses .....	341
2.	Versöhnung statt Rechtfertigung: Zur Transformation eschatologischer Theodizee .....	344
2.1	Zum Verhältnis von Gerechtigkeit und Liebe bei Paul Ricœur ...	344
2.2	Von der verteidigenden Selbstrechtfertigung zur liebenden Selbsterklärung Gottes .....	348
2.3	Die Menschlichkeit Gottes als Grund des Vertrauens: Zur anthropologischen Radikalisierung des Inkarnationsgedankens im Anschluss an Hans Blumenberg .....	352

<b>Schlussbetrachtung: Begründete Hoffnung und bleibende Fragilität . . . .</b>	<b>363</b>
1. Zur rationalen Verantwortbarkeit des religiösen Hoffnungsglaubens . . . . .	363
2. Die bleibende Fragilität religiöser Hoffnung und die glaubensdynamisierende Kraft des Zweifels . . . . .	371
 <b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	 <b>377</b>
1. Immanuel Kant . . . . .	377
2. Sonstige Literatur . . . . .	378